

Rosenbauer setzt auf regionalen Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung

Rosenbauer ist Weltmarktführer bei Feuerwehertechnik sowie -ausrüstung und zählt zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Wirtschaftsregion Oberösterreich. In Österreich beschäftigt das Unternehmen knapp 1.400 MitarbeiterInnen. Für Daniel Tomaschko, Technikvorstand der Rosenbauer International AG, ist ganz klar: „Neben der Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen nehmen wir unsere Pflicht als verantwortungsvoller Arbeitgeber wahr und setzen uns für Mitarbeitergesundheit sowie Aus- und Weiterbildung ein. Darüber hinaus sehen wir unsere Verantwortung auch gegenüber der Umwelt und die beginnt bei Rosenbauer bereits in der Produktion.“ So setzt das Unternehmen stark auf die Förderung erneuerbarer Energien, nachhaltige Mitarbeitermobilität sowie die effiziente Nutzung von Ressourcen. „Gerade in diesen Bereichen sehen wir große Stellschrauben für eine konsequente Reduzierung der CO₂-Emissionen, die ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist“, so Tomaschko. Durch eine Vielzahl an Maßnahmen konnte Rosenbauer in den letzten drei Jahren die konzernweiten CO₂-Emissionen um rund 21 % reduzieren.

Ressourceneffizienz in der Produktion

Die Erhöhung des Grün- und Eigenstromanteils sind klare Ziele von Rosenbauer. Der Anteil an Grünstrom konnte zuletzt auf 65,9 % konzernweit gesteigert werden. Bereits heute werden alle Standorte in Österreich und Deutschland ausschließlich mit Grünstrom versorgt. Zusätzlich sind einige Standorte, wie auch Leonding, mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Durch die Leistung der bereits vorhandenen Anlagen werden 4,2 % des Gesamtstrombedarfes des Konzerns gedeckt.

Um den Gesamtenergieverbrauch zu senken, nutzt Rosenbauer die Abwärme aus der Produktion zu Heizzwecken in der Lackierung. Im Werk 1 in Leonding wird wiederum die Abwärme der Lackierung zur Beheizung der Bürogebäude genutzt.

Das Werk 2 in Leonding wird zudem seit 2016 über Fernwärme beheizt und 2020 wurde das Werk 1 ebenfalls mit einem Fernwärmeanschluss erweitert. Die strukturierte Steuerung von Umwelt- und Energiemaßnahmen bei Rosenbauer ist seit einigen Jahren nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert.

Förderung einer nachhaltigen Mitarbeitermobilität

2019 hat Rosenbauer an den Standorten in Oberösterreich eine Mitfahr-App eingeführt. Diese ermöglicht es den MitarbeiterInnen, Fahrgemeinschaften zum und vom Arbeitsort zu bilden. Das Unternehmen fördert die Initiative mit Bereitstellung von Benefits für aktive Nutzer dieser App. Seit der Einführung wurden über 800.000 km auf den Straßen eingespart, was rund 106 Tonnen an CO₂-Emissionen entspricht.

Darüber hinaus verbindet ein E-Shuttle die beiden Leondinger Werke und sorgt für einen CO₂-freien Transport der MitarbeiterInnen. Als Klimabündnisbetrieb beteiligt sich Rosenbauer jährlich an der Europäischen Mobilitätswoche in Form eines „autofreien Tages“. Die MitarbeiterInnen in Leonding werden dabei eingeladen ihren Arbeitsweg zu Fuß, in Fahrgemeinschaften oder mit einem alternativen Verkehrsmittel zu bewältigen, belohnt werden sie mit einem „Frühstückssackerl“.

Verbesserung der Umweltauswirkungen der Produkte

Mit dem Revolutionary Technology (RT) bietet Rosenbauer das modernste Einsatzfahrzeug der Welt mit einem voll elektrischen Antrieb. Damit unterstützt das Unternehmen die Städte und Gemeinden einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Im Rahmen einer gemeinsamen Entwicklungspartnerschaft hat die Berliner Feuerwehr errechnet, dass mit dem RT im Regeleinsatzdienst rund 14 Tonnen an CO₂-Äquivalenten gegenüber einem Löschfahrzeug mit konventionellem Antrieb eingespart werden können.

Management von Klimarisiken

Die Anpassung an die Klimarisiken stellt neben dem Klimaschutz die zweite wichtige Säule im Umgang mit dem Klimawandel dar. Rosenbauer setzt bereits heute Maßnahmen, um mit den zu erwartenden Auswirkungen umzugehen. Daniel Tomaschko ist überzeugt: „Wir wollen den merkbaren Folgen des Klimawandels vorausschauend begegnen, und die sich ergebenden Chancen nutzen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, notwendige Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu formulieren.“

Dazu hat Rosenbauer bereits 2020 ein Projekt gestartet, um klimabezogene Chancen und Risiken zu analysieren. Dabei wurden die Empfehlungen der Taskforce on climate-related Financial Disclosure (TCFD) angewandt. „Wir haben Chancen und Risiken identifiziert, die für unser Unternehmen potentiell finanziell relevant sein könnten. Da die globalen Auswirkungen des Klimawandels vor allem regional zu spüren sein werden, war es uns wichtig, unsere Produktionsstandorte auch in anderen Ländern miteinzubeziehen“, so Tomaschko.

Die Klimaänderungen sind für Rosenbauer insbesondere durch steigende Temperaturen in den Sommermonaten spürbar. Nicht nur für die MitarbeiterInnen kann sommerliche Hitze zum Problem werden, sie kann auch zu technischen Problemen bei einzelnen Anlagen führen, wie z.B. bei Lackiermaschinen. Mithilfe gezielter Maßnahmen will man hier vorbeugen.

Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und dem höheren Risiko von Waldbränden ist nicht nur wissenschaftlich belegt, sondern schon in vielen Teilen der Welt deutlich spürbar. Aus diesem Grund beschäftigt sich Rosenbauer bereits seit einiger Zeit mit dem Thema Waldbrand-Deeskalation. Dabei befasst sich Rosenbauer vor allem intensiv mit Früherkennungssystemen, die helfen sollen Ressourcen zu schonen.

„Wir sind stolz darauf, einen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten zu können und damit letztlich auch in die Pariser Klimaziele einzuzahlen. Wir sehen es als eine Selbstverständlichkeit, nachhaltige Entwicklung in der Unternehmensstrategie zu verankern und entsprechende Maßnahmen regional umzusetzen“, hält Tomaschko fest. Rosenbauer hat sich im Rahmen seines Nachhaltigkeitsprogrammes ambitionierte Ziele gesetzt, diese sind im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht 2020 nachzulesen.

Unterlagen für die Pressekonferenz – Klima- und Energiemodellregion „Kürnbergwald“

Redner: Mag. Robert Ebner (CEO)

EBNER arbeitet mit Hochdruck an neuen Wegen, um unsere Industrieöfen noch effizienter zu gestalten. Wir sind heute schon in der glücklichen Lage, dass alle unsere Öfen, elektrisch beheizt werden können.

Da aber bei vielen Kunden die Beheizung mit Strom doch noch wesentlich teurer ist, als die Beheizung mit Erdgas, entwickeln wir derzeit noch effizientere Gasbrenner mit Rekuperation. Ebenso arbeiten wir auch vermehrt an Wasserstoffbrennern, die eine umweltfreundliche, CO₂ neutrale Beheizungsmöglichkeit darstellen.

Für die ganz großen Leistungsbereiche wie z.B. für das Schmelzen von Aluminium arbeiten wir derzeit gemeinsam in Kooperation mit einer Universität an einer Plasmabrenner-Technologie.

Diese Entwicklungen werden am Standort in Leonding und Ranshofen vorangetrieben.

Ein zweiter großer Schwerpunkt liegt natürlich bei uns auch auf der Elektromobilität und Leichtbauweise für die Automobilindustrie.

Heute schon produzieren viele unserer Kunden weltweit Teile, die die Leichtbauweise unterstützen und Autos effizienter machen - von der Batteriewanne hin bis zur kompletten Außenhülle bei Audi, Porsche, Tesla, Ford, um nur einige zu nennen.

Zusätzlich haben wir ein neues Wärmebehandlungs-Produktionsverfahren entwickelt, damit unsere Kunden höchst effizientes Elektroband-Material für die PKW und LKW Mobilität produzieren können.

Ein weiterer Schwerpunkt neben unserem angestammten Geschäftsfeld ist die Entwicklung von Reaktoren und dem dazugehörigen Verfahren, um Siliziumkarbid Einkristalle zu züchten.

Diese daraus produzierten Schaltkreise helfen elektrisch betriebenen Fahrzeugen bei gleicher Batteriekapazität, eine Reichweitensteigerung von bis zu 15% zu erzielen.

Unser internationales Entwicklungsteam hier am Standort Leonding und in Ranshofen trägt mit Sicherheit hier einen wichtigen Beitrag dazu bei, dass wir die so wichtigen Klimaziele in Zukunft erreichen werden.

Der gesamten **EBNER** Mannschaft ist bewusst, dass unsere entwickelten Verfahren und Anlagen wesentlich dazu beitragen, unsere Welt grüner zu machen und auf dieses Team bin ich sehr stolz.